

Ein bisschen was zum Lachen -  
nicht nur zur Fasenacht  
(Franz Schmitt, 1983/2000)

In unsrer Welt, das ist nicht recht,  
da steht es um das Lachen schlecht.  
Hektik und Stress, ihr lieben Leute,  
sind Feinde unsrer Lebensfreude.  
Die Angst hemmt unsern Lebenslauf,  
da hört von selbst das Lachen auf.  
Wer nur die eignen Wünsche kennt,  
der hat zu Lachen nichts am End.  
Wer lacht, weils im Kalender steht,  
von Freude noch nicht viel versteht.  
Vertrauen, Mut, Gelassenheit,  
sind Zeichen doch der Christenheit.  
In Gottes Welt einst, ruhig Blut,  
da steht's dann um das Lachen gut.  
Doch auf Kommando geht das nicht  
dass Freude dir steht im Gesicht.  
Wer jetzt schon weiß, auf Gott kommts an,  
spürt, dass er letztlich froh sein kann.  
In Gottes Welt, das macht uns Mut,  
stehts wirklich um die Freude gut.  
Den neben dir betracht in Ruh,  
dann siehst du Gott, er lacht dir zu.  
Wenns noch so trist und trüb sein kann,  
ein Lächeln steckt doch immer an.



## Wussten sie schon...

..... dass es überhaupt nichts  
bringt, bei einem tropfenden Hahn  
den Tierarzt zu holen?

..... dass es im Standesamt trotz-  
dem auch Stühle gibt?

..... dass sich alte Sofas immer  
mehr durchsetzen?

..... dass man Strickleitern auch  
häkeln kann?

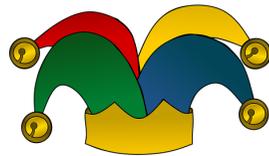
..... dass man eine Tageszeitung  
auch bei Nacht lesen kann?

..... dass kein Anlass dazu besteht,  
eine Putzfrau zu entlassen, bloß  
weil sie regelmäßig was abstaubt.

..... dass Glühbirnen sehr leicht aus  
der Fassung zu bringen sind?

Autor: Unbekannt

eingereicht von Anna Krug



## Mein Ehemann

Eigentlich funktioniert mein Mann ja immer ganz gut, wie ihr wisst, er ist immer ganz folgsam und hilft wo er kann. Doch in letzter Zeit merke ich, er wird immer aufmüpfiger. Sehr überrascht war ich natürlich, als er sich bei Amazon einen Ratgeber bestellte: „Wie werde ich der Herr im Haus“

**Ich sage zu ihm: Was ist denn das für ein Blödsinn?**

**Da sagt er: Ja, es wird sich jetzt einiges ändern.**

**Ja sage ich ooooch?**

**Mein Mann sagt, ja, es wird jetzt nur noch das gekocht, was ich gerne esse und wir schauen auch nur noch mein Fernsehprogramm.**

**Und im Bett machen wir auch nur noch das, was ich will.**

**Ich: ooooch das wird ja immer besser!**

**Mein Mann: Ja, und meine Liebe weißt du schon, wer morgen früh die Ehre hat diesen muskulösen tollen Körper zu waschen und einzucremen und einzukleiden?**

**Ich: Ja, da fällt mir eigentlich nur einer ein:**

**Ich vermute mal der Mitarbeiter vom Bestattungsunternehmen.**

aus der Büttenrede Seniorennachmittag in Motten, Carmen Ruppel

## Adam wißt Amal beiß? von Heinz Werbung



Des wu der Herr erschaffen hat, wie Viecher,  
Blumen, Feldsalat, und was er gschafft am  
sechsten Taach Adam und Eva, gar ke Fraach hat er ins Paradies  
neigstellt; "Da könnter mach jetzt, was der wöllt!" Un wie's halt in der  
Bibl steht, ham sa gelabt in Fried un Frääd.  
Nambei freecht Adam mal sei Fra: "Horch Eva! Magst mich, wennst  
scho aa mit mir im Paradies drin wohnst? "Ich moch di freili, wen  
denn sonst?" Sie hat ihren Adam niemals gschend, und er hats mit'ra  
guet gemeent. Sie hat si a die Hendli gführt un sen durchs Paradies  
marschieret, ham Zwetschger vo die Baam geropft, Birn abgeleert un  
Nüß geklopft. Grad wie's der Herrgott agschafft hat, ham sa genuch  
ze Assn ghat. Ee Baam hat sa gereizt ägrad, wal den der Herr  
verbotn hat. Der Baam war voller Öpfl ghengt, daß aa die Eva Feuer  
fengt un schleicht si um den Baam drumrum. Bloß wind si da a  
Schlanga rum. Die Eva war net grad erbaut, sonst hätt so'n Apfl glei  
gklat. Da meent die Schlanga: "Lang ner no, Eva, da stirbst net glei  
dervo." Mops der a Öpflerla ganz leis un laß dein Adam aa mal beiß!  
Die Ev, genäschich bis dort nhaus, sucht si en schönsten Apfl  
raus, langt na, wie halt a gueta Fraa zum Neibeißn ihrn Adam na.  
Der Simpl beißt in Apfl nei. Scho war die Herrlichkeit vorbei. Da  
kummt der Herrgott einigschwebt: "Des hat die Walt nu net erlebt!"  
Kaum sen die Zwä een Taach am Laam, scho klaun sa vo mein  
Öpflbaam. Zur Schlange secht er" Hau bloß ab, un fraß dei Labtaach  
bloß nu Stab! Un jetzt zu euch verstohlne Raß: Euch gab ich, fremma  
Öpfl fraß! Habt ihr vo mein Verbot nix ghört? Macht, daßder euch  
zum Teifl schert! Un kaum hat des der Herrgott gsacht, hat sa der  
Engl nausgejagt. Jetzt guckt der Adam ganz dermätscht, die Eva  
steht namdra un pflötscht un jammert, wie halt Frauen sin: "Adam,  
ich hab nix azeiehn! Kast mehr nen Hunert Euro borch? Ich muss  
mer a neus Kläd besorch!" Des kriegst, Ev! Ich hätt aa a Bitt: Mir  
bringst a langa Hosn mit!" Helau

eingereicht von Christa Walter

Ein alter Witz, neu verfasst von Christa Eiselein:

Ein Mann geht in die Apotheke und fragt: „Haben sie etwas Zucker?“

Der Apotheker geht nach hinten und bringt ein paar Würfel Zucker mit.

„Haben sie vielleicht auch einen Löffel?“, fragt der Mann.

Der Apotheker greift unter die Theke und holt einen Löffel hervor.

Der Mann nimmt den Löffel, legt 2 Würfel Zucker darauf,

zieht ein kleines Fläschchen aus seiner Tasche und träufelt vorsichtig 20 Tropfen  
auf die Zuckerwürfel.

„Probieren sie doch mal“ sagt er zum Apotheker.

Der probiert den beträufelten Zucker und fragt: „und was soll das jetzt bedeuten?“

„Ach, nichts weiter, mein Arzt hat zu mir gesagt:

Gehen Sie in die Apotheke und lassen Sie Ihren Urin auf Zucker testen ...“



## Öbbes

Wenn ihr mich fragt, was unser "Allerwelts-Wort" is, dann sog ich, des häßt Öbbes. Des Wort Öbbes kann mer für alles gebrauch.

Wißt ihr überhaupt, was Öbbes is?

Öbbes, des is halt Öbbes und aus Öbbes kann mer a Öbbes gemach. Wenn zum Beispiel e junger Bursch heier will, da muss er sich Öbbes süch. A Mädle, wo Öbbes hat und Öbbes kann, Öbbes mitbrengt und Öbbes is. Un wenn er so Öbbes gfunne hat, dann hat er a Öbbes. Halt Öbbes fürs Herz, Öbbes fürs Gemüt und Öbbes fürs ganze Lawe. Und dann wird Hochzich gfeiert, die dürf natürlich a Öbbes kost, däss mer sieht, däss a Öbbes da is. Ihr wißt ja, da wo Öbbes is, künnt mästens noch Öbbes dazu.

Dann gehts auf Hochzichsreis: da sieht mer Öbbes, da erlabt mer Öbbes, da kann mer Öbbes käff und a Öbbes mit hemgebrenng. Und die Zeit geht weiter, mer sieht noch Öbbes und mer erlabt noch Öbbes.

Und auf emal erwart mer Öbbes. Die Nachbera hat scho lang Öbbes gemerkt, und hat gsocht: "Ich gläb die kriege Öbbes oder sie höm scho Öbbes.

Und dann, wenns so weit is, kriege se wirklich Öbbes und dann höm se Öbbes und wenn nachher des Kind in seim Bettle schreit, da secht mer, dan fahlt doch Öbbes, oder es hat doch Öbbes. Wenns aber Hunger hat, na kriegts Öbbes. Vielleicht hats aber a Öbbes in der Windel. Denn wenn mers auspackt, da find mer mästens Öbbes.

Später künnt der Bu nei die Schul, däss er Öbbes lernt, und wenn der Lehrer Öbbes fragt und er wäß Öbbes net, na kriegt er Öbbes auf die Finger oder gar Öbbes hinnedrauf, obwohl mer so Öbbes heutzutog gar nix mer dürf.

Und is der Bu aus der Schul, dann künnt er in die Lehr, damit er Öbbes lernt und Öbbes wird und Öbbes kann und Öbbes verdient, damit sei Familie später Öbbes zu beiße hat. So, - wisst ihr jetzt, was Öbbes is?

Drumm nammt euer Glos und seid kee Deppes,  
denn e gute Schluck is doch a Öbbes!

*Verfasser unbekannt  
eingereicht von Elisabeth Brüger*



Liebe Mitarbeiter:innen in der Seniorenarbeit,  
Liebe Seniorenleitungen, liebe Senioren:innen,

wenn man die täglichen Meldungen mit immer neuen Höchstständen bei den Corona-Inzidenzen liest; man hört, dass im Freundeskreis jemand mit Corona infiziert oder man gar selbst betroffen ist - ja, es sind keine „lustigen Zeiten“, die wir durchleben. Daher ist es verständlich, wenn vielen gerade nicht der Kopf nach Fasching oder „Fasnacht“ steht. Trotzdem gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Faschingsgruß. Warum? Zu lachen und sich an den kleinen Dingen des Lebens zu erfreuen (und dazu gehören hoffentlich auch die Beiträge in diesem Gruß), „bläst“ den Corona-Virus nicht weg. Lachen und Freude stärken aber unser allgemeines Immun-System! Außerdem wollen wir uns mit diesem Gruß gegenseitig zu rufen: Wir sind nicht allein! Wir sind miteinander verbunden - auch wenn in diesen Tagen die üblichen Faschings-Treffen nicht in gewohnter Weise stattfinden können. Daher: Lassen Sie sich / lasst euch Lachen und Freude nicht vermiesen!

*Die Mitarbeiter:innen der Fachstelle Seniorenpastoral und des Kath. Senioren-Forums Diözese Würzburg, der Dekanatsvorstand und Ihr / euer Seniorenteam.*

### Fachstelle Seniorenpastoral

Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg

☎ 0931/38665251, Mail: [seniorenforum@bistum-wuerzburg.de](mailto:seniorenforum@bistum-wuerzburg.de)

Schultesstraße 21, 97421 Schweinfurt

☎ 09721/702541, Mail: [seniorenforum-sw@bistum-wuerzburg.de](mailto:seniorenforum-sw@bistum-wuerzburg.de)

Treibgasse 26, 63739 Aschaffenburg

☎ 06021/392160, Mail: [seniorenforum-ab@bistum-wuerzburg.de](mailto:seniorenforum-ab@bistum-wuerzburg.de)

**seniorenpastoral**  
im Bistum Würzburg